

Gaian Road Team Report

13 November 2012

Da sind wir nun auf der Straße, wir drei vom Gaian Road Team.



Zusammengefunden in der kleinsten möglichen Gemeinschaft nach einem Paar.

Unsere Absicht? Keine geringere, als dem weltweiten Kultur- und Werte Wandel zu dienen.

Nur wie?

Unsere Lebensweisheit sagt uns, dass wir uns physisch aus dem Dunstkreis der modernen Kultur heraus und in einen fremden Kontext hinein bewegen müssen. Nur so können wir uns der bestehenden Verflechtungen mit unserem Geburtskontext bewusst werden. Denn klar ist, den Wandel müssen wir in uns selbst vollziehen. Wir suchen also unseren Weg raus aus der bekannten modernen Kultur – in der wahrscheinlich kleinsten nextculture Gemeinschaft - und sind doch so gefangen in unseren alten Verhaltensweisen, Konzepten und Gedankenmuster. Nehmen diese überall hin mit, wohin wir uns auch bewegen. Das war uns klar, also machen wir uns an die Arbeit diese Schritt für Schritt, Situation für Situation bewusst zu machen um sie durch neue mögliche Verhaltensweisen und Gedankenmuster zu ersetzen. Doch ist es das was wir wollen? Wir fragen uns, wie funktioniert eine Gemeinschaft aus freien, natürlichen und verantwortlichen Erwachsenen in der nächsten Kultur? Ist es möglich in einer vertrauensvollen Gemeinschaft ohne Konzepte und Agenda zu leben? Ist ein freier natürlicher Erwachsener in der Lage im minimierten Jetzt im Nichts zu stehen ohne Regeln, antrainierten Verhaltensweisen oder Box gesteuerte Gedankenmuster? Wozu können wir unsere Gedankenkraft nutzen, wenn wir die gewohnten Bahnen verlassen? Was können wir mit ihr kreieren?

Um bereit zu sein uns vom ECCC (Earth Coincidence Control Center) bewegen zu lassen, schaukeln wir unsere ursprünglichen Impulse wieder frei. Jene die wir durch jahrelanges Training so gut in die untiefen unseres Seins verdrängt haben, das uns ihre bloße Existenz schon wie ein Traum aus einem anderen Leben vorkommt. Genau diese Impulse brauchen wir jetzt. Durch tagelanges Feedback und Coaching schlagen wir erste Pflöcke in das Territorium und erobern uns Schritt für Schritt unsere ursprünglichen Impulse (die uns eigentlich schon mit unserer Geburt zur Verfügung standen) zurück. Weiter geht's, damit zu sagen was wir wollen, ohne Umschweife gerade heraus und ohne Manipulation. Ein weiteres Feld für ein mehrwöchiges Training das bis heute anhält. Wir trainieren unsere Manipulationssensoren und üben uns in klarer Sprache. Ehrlich gesagt fällt uns Frauen das schwerer als Clinton. Vielleicht, weil das Manipulieren eine der wirkungsvollsten Strategien war, mit der sich Frauen im Patriachat das Überleben sichern konnten. Aber wir wollen ja nicht mehr überleben. Wir wollen leben.

Asiatische Marktbesuche in sengender Hitze lassen uns gleich die nächste

Überlebensstrategie entdecken. Ertragen und Aushalten oder Akzeptieren ist die große Frage. Morgens um halb sieben auf nüchternen Magen dem Geruch von rohem Fleisch, stinkendem Fisch, allerlei Müll ausgesetzt zu sein, und müde der chaotischen Geräuschkulisse und den hektischen Getriebe eines asiatischen Marktes zu begegnen, setzt Marions und meine Box sofort in den Überlebensmodus. Wir beobachten wie wir augenblicklich unsere Taubheitsschwelle nach oben fahren, unser Zentrum in die Zukunft setzen (zu dem Zeitpunkt an dem wir endlich in dem netten Kaffee an der Ecke sitzen werden), wie wir also aus dem Jetzt flüchten, unseren Atem anhalten, wie sich unsere Gedanken im Kreis drehen, wie wir uns beschweren, stöhnen und die Zähne zusammenbeißen und alle Unbequemlichkeit und alles unangenehme aushalten. Und wir beobachten wie wir uns mit Hilfe unseres Geschichten Generators im Kopf zum Opfer der Umstände machen und dabei immer schwächer und schwächer werden.

Da muss es doch einen anderen Weg geben? Also Aushalten fühlt sich definitiv wie Überlebensmodus an und wir wollten doch leben. Wie geht das? Akzeptanz kommt es da verhalten aus dem Off! Akzeptanz schreit eine Schrille Stimme durch meinen Kopf? Bitte, beim besten Willen ich weiß nicht wie ich all den Gestank, die Hitze, den Lärm, das Gewusel, die Fliegen und Moskitos, die kratzige Hose und all die Händler die um unsere Aufmerksamkeit buhlen akzeptieren kann?

Die nächsten Tage sind wir also damit beschäftigt genau das zu erforschen und wir üben uns darin vom Aushalt- in den Akzeptanzmodus zu wechseln. Anlässe hierfür gibt es auf so eine Reise genug, z.B. begrenzte, unzuverlässige bzw. ständig zusammenbrechende Internetverbindung, zu niedrige Tische und zu hohe, harte und unbequeme Stühle. Hitze. Moskitos und Käfer die ständig um unsere Köpfe schwirren und an unseren Nerven zerren. Eidechsen Kacke auf unserer Tastatur. Oder auch ganztägiges orgiastisches Hahnengeschrei, schreiende Kinder, Ohrenbetäubender Motoren- oder Baustellen Lärm etc. all diese widrigen Umstände bieten uns ein ideales Übungsfeld.

Wir üben uns darin, indem wir unser Jetzt minimieren, weiter atmen, eine frei fließende Aufmerksamkeit halten zwischen allem was ist und vor sich geht, den Geschichtengenerator beobachten und an die kurze Leine nehmen. Indem wir unsere Taubheitsschwelle ganz bewusst nach unten setzen und offen und verwundbar bleiben. Und wir verwenden unsere Energie vollkommen darauf wahrzunehmen was ist. In diesem Zustand fühlen wir uns lebendig, sind gefesselt, inspiriert und finden spielend Möglichkeiten das Jetzt zu gestalten. Ach so geht das ☺.

Das Sutdium unseres Geschichten Generator bringt uns noch die Erkenntnis, dass – wenn wir es zulassen - er bestimmt worauf wir unsere Aufmerksamkeit legen. Er scannt die Gegenwart – also das was gerade ist - nach brauchbaren Material für die Geschichte ab, die er gerade erzählt. Dadurch befinden wir uns in unserer Geschichte nicht aber in der Gegenwart und unsere Wahrnehmung ist eingeschränkt.

Schließlich führt uns der Geschichten- Generator zum Konzepte- Generator. Und uns wird bewusst, wie wir in ganz alltäglichen Situationen Konzepten die Verantwortung für unser Leben, unser Beziehungen unsere Arbeit abgegeben haben. Konzepten von unserer Eltern und Großeltern, der Gesellschaft aus der wir kommen, Konzepten von Freunden und Bekannte, Konzepten von anerkannten Persönlichkeiten, Wissenschaftlern oder Gurus. Und während wir uns in einem Dschungel aus miteinander Konkurrierenden Konzepten beobachten - die um unsere Aufmerksamkeit und unsere Lebensenergie ringen - beschäftigen wir uns damit sogar noch mehr neue und „eigene“ Konzepte aufzumachen um ein Minimum an Kontrolle in all dem Chaos herzustellen. Das ist Interessant! Und da ist er wieder der Wunschgedanke. Es muss himmlisch sein, konzeptlos zu leben! Die Vorstellung

ohne Masterplan und ständig peitschender Agenda zu leben entspannt unser ganzes System. Ich erinnere mich an einige Worte von Mark Walberg, die er uns gegenüber in einem kürzlich mit ihm geführten Interview in Phuket so einprägsam ausgedrückt hat: „Ich möchte in einer Welt leben, in welcher mich nach dem Aufwachen keine Agenda knebelt, ich möchte in einer Welt leben in der Wahrheit herauskommt wenn ich mit jemanden spreche und ich möchte in einer Welt leben in der nicht Manipulation die Beziehungen vergiftet“.

Danke Mark. Wir arbeiten daran.

Alles Liebe Euer Gaian Road Team